



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Ostasienstudien/ Schwerpunkt Koreanistik (Nebenfach: Geschichte)
Fachsemester:	6. Fachsemester
Gastland:	Südkorea
Gasthochschule/-institution:	Seoul National University
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2022-SoSe 2023
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	Ca. 12 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch & Hamburglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Oktober 2021

Vorbereitung und Anreise

Ich habe mein Auslandsemester zum koreanischen Wintersemester im September 2022 begonnen. Zunächst kann ich rückblickend feststellen, dass ich mich nicht ausreichend vorbereitet hatte. Ich reiste am 28. August an und wurde nach der Reise direkt krank, daher war die Zeit zum Semesterstart im September recht knapp. Ich würde dementsprechend jedem empfehlen etwas frühzeitiger anzureisen, um sich Zeit zu nehmen sich einzurichten und einzugewöhnen. Zudem kann ich sehr empfehlen eine koreanische Prepaid SIM-Karte online vorzubestellen (günstige Varianten gibt es beispielsweise bei Trazy Korea), da die Angebote vor Ort am Flughafen vergleichsweise teuer sind, man aber in Südkorea auf mobiles Internet angewiesen ist. Erst nach dem Erhalt einer Alien Registration Card (dem Ausweis für Ausländer in Korea) und dem Eröffnen eines koreanischen Bankkontos kann ein richtiger koreanischer Telefonvertrag abgeschlossen werden.

Daher ist es wichtig sich direkt nach Ankunft in Südkorea auf die ARC zu bewerben. Bei der Seoul National University ging dies sehr einfach, da eine E-Mail verschickt wird, die eine Gruppenanmeldung durch die Universität ermöglicht. Allerdings dauert es ein paar Monate (ca. 3) bis man die Karte dann an der Uni abholen kann. Ein Bankkonto lässt sich jedoch sehr leicht einrichten. Das habe ich bei der Woori Bank auf dem Campus der SNU gemacht und lohnt sich, da meine Kreditkarte zum Beispiel in Taxen und manchen Geschäften nicht angenommen wurde.

Des Weiteren ist es selbstverständlich empfehlenswert sich vor Anreise die koreanischen Navigations-Apps „Naver Maps“ oder „Kakao Maps“ herunterzuladen, da Google Maps in Korea nur teilweise

funktioniert. Für Studierende die nicht aus der Koreanistik kommen, kann ich zudem empfehlen sich etwas mit dem koreanischen Alphabet *Hangeul* vertraut zu machen, da man so auch koreanische Orts- und Speisennamen lesen kann. Es ist nicht so schwer wie es aussieht, kann aber bei der Navigation eine große Hilfe sein. In diesem Sinne ist auch zu beachten, dass nur wenige Koreaner*Innen es gewohnt sind, Englisch zu sprechen. Zwar kommt es immer auf den Stadtteil an, aber im Schnitt sprechen nur wenige Menschen Englisch. An der SNU selbst ist das natürlich einfacher, aber dennoch macht es Sinn sich mit einigen Grundphrasen vertraut zu machen. Ich sprach zwar grundlegendes Koreanisch, war aber auch überrascht, dass sogar das Personal von Banken und Poststationen auf dem Campus kein Englisch verstand. Auch Taxifahrer sprechen oft nur koreanisch, aber mit die Taxi-App Kakao Taxi ist dies kein Problem.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Zur Finanzierung meines Aufenthalts habe ich einerseits zuvor Geld gespart und andererseits habe ich mich auf das Stipendium von Hamburgglobal und auf Auslands-Bafög beworben, was mir die Finanzierung meines Aufenthalts um einiges erleichtert hat und ich daher nur empfehlen kann. Auslandsbafög ist nicht so Elternabhängig, wie der generelle Bafögantrag: Daher unbedingt probieren, obwohl es ein unglaublicher Papieraufwand ist!

Unglücklicherweise entstanden mehr Kosten als ich erwartet hatte. Zwar kosten Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Bereich Seoul im Schnitt nur 1€, doch häufen sich die Kosten schnell, da man in Seoul täglich auf Verkehrsmittel angewiesen ist. Bei Lebensmitteln kommt es auf die Art der Speise an. Koreanisches Essen ist logischerweise viel günstiger als ausländisches/ importiertes Essen. Die Preise variieren nach Region und Saison, jedoch ist es im Schnitt, um einiges günstiger auswärts lokale Speisen zu essen, als selbst zu kochen. Lebensmittel einzukaufen ist im Vergleich zu Deutschland extrem teuer. An der Uni vor Ort gibt es jedoch auch günstige Frühstücks- und Mittagsangebote in verschiedenen Mensen auf dem Campus.



Japanisches und koreanisches Essen waren meine persönlichen kulinarischen Favoriten in Seoul

Unterbringung und Verpflegung

Viele Studierende bewerben sich auf das Studentenwohnheim auf dem Campus der SNU. Ich habe nicht auf dem Campus gelebt, da es mir persönlich einerseits zu riskant war mich auf ein Zimmer zu

bewerben und es dann eventuell nicht zu bekommen, andererseits habe ich mir ein „eigenes“ zu Hause in dem ich mich einrichten kann gewünscht. Besonders nach meinen Pandemieerfahrungen. Im Wohnheim der SNU teilt man sich meist ein Zimmer mit einer anderen Person. Dies kann Vor- und Nachteile haben und ich habe von Freunden gemischte Erfahrungen gehört. Manche haben sich mit der anderen Person sehr gut verstanden und andere hatten viele Probleme mit Sauberkeit und Lärm. Letztendlich denke ich, dass es auf die eigenen Präferenzen und Verträglichkeiten ankommt.

Ich habe meine Wohnung von einer vorherigen Austauschstudentin von der Uni Hamburg übernommen und musste daher nicht selbst suchen. Es war eine sehr kleine „One-room“ Wohnung mit einer kleinen Küche, Bett, Schreibtisch und einem separaten Bad. Der Platz reichte vollkommen aus, jedoch merkte ich im Nachhinein, dass die Wohnung im Vergleich sehr überteuert war. Ich denke ein Hauptgrund dafür ist, dass der Vermieter auch auf Englisch kommunizierte und wahrscheinlich ausländische Studenten, die sich in Korea nicht sehr gut auskennen abzielte. Meine Wohnung befand sich in der Nähe der Sillim Station der U-Bahn Linie 2. Es war mir wichtig in der Nähe der Line 2 zu wohnen, da man von dieser Line aus fast überall Anschluss hat. Jedoch denke ich, dass es vermutlich mehr Sinn macht nach einer Wohnung bei der Seoul National University Station zu suchen, da die Preise dort für Studenten meiner Meinung nach günstiger sind. Die Website der SNU hat auch Angebote für „Off-Campus Housing“ aufgelistet. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Anreise zur Universität. Von meinem Standort in Nähe der Sillim Station war der Weg zur Uni zwar tendenziell nicht weit, doch kann es morgens im Berufsverkehr zu Verspätungen kommen, weshalb ich meist sicherheitshalber eine halbe Stunde zu früh losfahren musste. (Ich nahm den Bus, da er günstiger ist) An fünf Tagen die Woche um acht Uhr morgens aus dem Haus zu gehen um pünktlich um neun in der Uni zu sein kann auf Dauer anstrengend werden und ich beneidete Freunde, die eine Wohnung näher an der SNU gemietet hatten. Auch gibt es in Nähe der Uni verschiedene Shuttlebus Stationen, für Busse die Studenten gratis auf den Campus befördern. Leider gab es von meinem Standort keine derartigen Angebote und ich musste für den Transport täglich zahlen. Studenten- oder Monatsstickets für Bus und Bahn gibt es in Südkorea nicht zu kaufen.

Nicht nur die Anreise zur Universität ist zu beachten, sondern auch die Größe der Universität. Teilweise brauchte ich eine halbe Stunde Fußweg (bergauf und bergab) um von einer Vorlesung zu der nächsten zu gelangen. Daher ist es wichtig auch diese Distanzen zu beachten. Ich bin vor dem Beginn der Kurse einmal den Campus abgelaufen, damit ich am ersten Tag weiß mit welchen Distanzen ich zu rechnen habe.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die Seoul National University ist nicht nur die bekannteste und prestigereichste Universität Südkoreas, sie bietet auch unglaublich viele Möglichkeiten. Der Campus ist riesig und zu jeder Jahreszeit unglaublich schön. Da die Universität etwas abseits der Stadt im Süden Seouls in den Bergen (Gwanak-Mountain) gelegen ist, ist es sehr ruhig und man findet sich umgeben von wunderschöner Natur. Der Campus bietet zahlreiche Restaurants, Cafés und Grünflächen mit Sitzgelegenheiten. Auch die Bibliothek ist vielseitig ausgestattet mit privaten Lernräumen, Dachterrasse und Kinoräumen.

Es gibt zahlreiche Klubs, denen man beitreten kann und für Austauschstudierende gibt es auch ein „Buddy-Programm“, dass viele verschiedene Aktivitäten für ausländische Studierende anbieten. Durch das Buddy-Programm habe ich sowohl viele andere Austauschstudierende kennengelernt als auch koreanische Studenten der Seoul National University. Das Programm bietet die Möglichkeit gemeinsam verschiedenste Aktivitäten zu unternehmen. Diese sind beispielsweise Picknicks am Han-River, Wanderungen auf dem wunderschönen Gwanak-Mountain, Baseball-Spiele, Temple Stays, Kalligrafie oder Taekwondo. Es wird eine Vielzahl an Aktivitäten angeboten. Die Aktivitäten sind immer freiwillig und es kann sich individuell angemeldet werden.

Anzumerken ist allerdings, dass auch hierbei meistens „first come first serve“ gilt und es meistens leider nicht für jeden einen Platz gibt. Hinzu kommt, dass die „Buddy-Gruppen“ aufgrund der großen Anzahl von Austauschstudenten an der SNU sehr groß sind und ein koreanischer Studierender betreut häufig bis zu vier Austauschstudierende. Das führt dazu, dass es kaum persönlichen Kontakt gibt und die Gruppenaktivitäten oft unübersichtlich und unpersönlich waren.

Jedoch denke ich, dass es trotzdem eine gute Chance ist an Aktivitäten teilzunehmen, auf die man selbst nicht gestoßen wäre. So hat sich das Programm für mich bereits aufgrund des Temple-Stays in einem Tempel abseits von Seoul gelohnt. Die Erfahrung in einem Tempel zu übernachten und neue Lebensweisen und Philosophien kennen zu lernen war einzigartig und eine besondere kulturelle Erfahrung. Auch konnte ich dort vieles der gelernten Philosophien auf mein eigenes Leben projizieren und reflektieren.



Temple-Stay und Kalligraphiestunde im Rahmen des SNU-Buddy Programms

Bei weiteren unklaren Fragen des Studiums an der Seoul National University kann sich zudem auch an das „Office of International Affairs“ gewandt werden. Das Personal dort ist sehr hilfreich und hilft ebenfalls mit der Ausstellung von Dokumenten und der Bewerbung auf die ARC.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Da ich persönlich aus dem Bereich der Koreanistik komme, habe ich mich in erster Linie auf die Sprachkurse des Sprachinstituts beworben, die in der Regel kostenpflichtig, jedoch gratis für Koreanistik Studenten sind. Daher ist die Wahl von koreanischen Sprachkursen für Koreanistik Studenten obligatorisch und auch Hauptbestandteil des Auslandsstudiums. Zur Kurswahl von Vorlesungen der SNU empfehle ich dringend die Anmeldezeiten zu beachten. Die sollten in der Regel auch per E-Mail verschickt werden. Die Kursanmeldung an der SNU ist höchst kompetitiv und es gilt „First come first serve“. Schnelligkeit ist hierbei also essenziell. Es gibt verschiedene Anmeldephasen und es ist wichtig jeden Schritt zu befolgen, sonst gibt es später eventuell Nachteile. Ich war zur Anmeldephase noch in Europa und musste daher, aufgrund der Zeitverschiebung, meist um drei Uhr morgens aufstehen, um mich für die Kurse zu registrieren. Ich kann nur empfehlen von Beginn an mehr Kurse als zu wenig zu wählen, da ich bei meiner Anmeldung im ersten Semester keinen Kurs, den

ich gewählt hatte bekommen habe. Es gibt zwar noch eine Nach- und Ummeldephase in der ersten Woche, doch waren alle Plätze auch dort so schnell vergeben, so dass ich im Nachhinein die Professoren persönlich kontaktieren musste, um einen Platz im Kurs zu bekommen. Daher sollte man sich möglichst auf die Sekunde genau anmelden. Es gibt verschiedene Videos und Anleitungen von der SNU auf YouTube die dafür sehr hilfreich sein können und unnötigen Stress vorbeugen. Ich empfehle vorher die Genauigkeit der Uhrzeit zu prüfen, sowie online die koreanische Echtzeit aufzurufen und sich zudem an einen Ort mit schnellem Internet zu begeben, um unnötige Verzögerungen zu vermeiden.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Alltags- und Freizeitmöglichkeiten gibt es in Seoul ausreichend. Es gibt zahlreiche Optionen von kulturellen Aktivitäten wie Museen, Traditionelle Tempel und Paläste zu vielseitigen Konzerten, vielfältige Restaurants und wunderschöne Cafés und Bars, atemberaubende Natur und Wanderwege bis hin zu verschiedensten Märkten und unzähligen Shopping Möglichkeiten. Ich denke, dass persönliche Interessen selbstverständlich je nach Person variieren, es in Seoul aber vielseitigste Möglichkeiten gibt seine persönliche Freizeit individuell und nach Vorlieben zu gestalten.

Das Einzige, was hier zu bemängeln wäre, ist dass es unglaublich lange dauert von einem Ort zum anderen zu gelangen. Das Verkehrssystem in Seoul ist sehr gut ausgebaut, aber dennoch ist es beachtenswert, dass es im Schnitt eine Stunde dauert, um in der Stadt an einen anderen Ort zu gelangen. Allerdings gewöhnt man sich meiner Meinung nach recht schnell an die Distanzen und beginnt automatisch eine Stunde Fahrzeit einzuplanen.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Zeit in Seoul und an der Seoul National University eine einzigartige und wichtige Erfahrung meines Lebens war. Auch konnte ich mein Koreanisch durch den intensiven Sprachunterricht und das Leben in Seoul um einiges verbessern. Obgleich ich bevor meines Auslandsjahres bereits einmal in Seoul gewesen war, ist das wirkliche Leben in einer Millionenstadt wie Seoul eine Herausforderung. Es ist jedoch eine Herausforderung die mir unglaublich viel gegeben und gelehrt hat und auf die ich im Nachhinein sehr stolz bin. Das Leben allein in Seoul bewältigt zu haben, gibt mir das gute Gefühl es überall auf der Welt schaffen zu können.

Alltägliche Aufgaben, von denen ich zu Beginn annahm, ihnen nicht gewachsen zu sein, habe ich gegen Ende meines zweiten Semesters mit Selbstverständlichkeit erledigen können. Anfangs war ich etwas schüchtern öffentlich fremde Koreaner*Innen auf koreanisch anzusprechen und nach Informationen und Hilfe zu fragen. Doch auf einmal viel es mir sehr leicht und ich konnte mich plötzlich ohne Probleme verständigen. Ich merkte auch durch den intensiven Sprachgebrauch wie hilfsbereit und freundlich die Menschen jedes Alters in Seoul sind und es machte mir unglaublich Spaß in alltäglichen Gesprächen mehr über sie zu erfahren. Die Streetfood-Verkäuferin in meiner Nachbarschaft erkannte mich jedes Mal wieder und wusste immer schon, was ich bestellen wollte und der Convenience Store Besitzer beneidete mich stets um meine günstigen Stromrechnungen, da seine so hoch seien. Obgleich es schwierig ist sich als Nicht-Koreaner*in die koreanische Gesellschaft zu integrieren, da man immer fremd und anders sein wird, bemerkte ich, dass ich weitestgehend akzeptiert und anerkannt wurde und meinen eigenen kleinen Platz in der Gemeinschaft gefunden hatte. Das war ein sehr schönes und beruhigendes Gefühl.

Ich bin rückblickend sehr stolz alles gemeistert zu haben und unglaublich dankbar für diese einmalige und besondere Chance und kann das Studium an der Seoul National University wärmstens weiterempfehlen.

Fotos/ weitere Anhänge



Gyeongbokgung-Palast im Winter 2022



Spätsommer 2022

Die Seoul National University in verschiedenen Jahreszeiten



Herbst 2022



Frühling 2023